

*Einen Engel, einen Engel,
Gott, den brauch ich jetzt,
einen Engel, einen Engel,
der so richtig fetzt.*

*Lieber Gott, ich muss schon sagen,
deine Welt hat viele Mängel,
darum gib dir einen Ruck,
beam ihn runter, deinen Engel.*

Einen Engel, einen Engel ...

*Sei nicht sauer, wenn ich power,
wenn ich quengel, wenn ich drängel –
alles geht mir auf den Keks.
Ist er noch nicht unterwegs?*

*Einen Engel, einen Engel ...
Ich nehm den Michael, ich nehm den Gabriel,
ich nehm den Rafael, ich nehm den Uriel,
ganz egal, welches Modell,
schick ihn jetzt, ich brauch ihn schnell!*

Einen Engel, einen Engel ...

*Einen, der mir, wenn ich penne,
einen Tritt gibt, dass ich renne.
Einen, der mich, wenn ich fies bin,
dran erinnert, dass ich mies bin.*

Einen Engel, einen Engel ...

*Einen, der mich an der Hand fasst
Und im Chaos auf mich aufpasst.
Einen, der mit aller Kraft,
da, wo Krieg ist, Frieden schafft.*

Einen Engel, einen Engel ...

*(Werner Tiki Küstenmacher, in: Das Kindergesangbuch, hg. v. Andreas Ebert in Gemeinschaft mit
Ulrike Aldebert, Johannes Blohm, Kirsten Fiedler, Werner Küstenmacher und Karl Mehl, München
(Claudius Verlag), 2007, Lied 117)*

Ein Engelsrap aus einem, wie Sie sehen/Ihr sehen könnt, Kindergesangbuch. Aber Engel sind ja nicht nur was für Kinder. Das zeigt allein schon der Boom in Sachen Engel, den wir seit Jahren erleben. Die Zeitschrift „Geo“ hat eine Umfrage in Auftrag gegeben, die das Ergebnis zeitigte, dass mehr

Menschen an Schutzengel als an Gott glauben. Mancher Theologe, manche Theologin bekommt da schon leichtes bis mittleres Bauchweh.

Gestern war das Fest der Erzengel Gabriel, Michael und Raphael. Übermorgen steht das Schutzengelfest im Kalender. Ich finde, Anlass genug, sich die Frage zu stellen: Wie ist das eigentlich mit den Erzengeln, Schutzengeln, den Engeln überhaupt? Gleich vorneweg ist festzuhalten:

- Engel sind keine pummeligen, kleinen Babys mit gold-gelocktem Haar und rosigen Faustbäckchen.
- Menschen werden nach dem Tod nicht automatisch zu Engeln.
- Und Engel spielen auch nicht Harfe auf einer Wolke.

Wer es nicht glauben mag, werfe einen Blick in die Bibel. Darin begegnen uns Engel häufig. Da erleben wir sie in verschiedenen „Funktionen“:

- ✓ Engel schützen
.... und nicht nur unsere Kinder, wenn auch Jesus laut Matthäusevangelium klarmacht: *„Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“* Die Erfahrungen machen auch gestandene Erwachsene, sie Lot in Sodom, Daniel im Feuer und Petrus im Gefängnis, um nur drei Beispiele zu nennen.
- ✓ Engel machen Mut
.... beispielsweise dem alten Abraham, der den Glauben an Nachkommen längst verloren hatte, dem Propheten Elija, hungrig und müde in der Wüste und dem Apostel Paulus, verzweifelt im Sturm auf dem Schiff.
- ✓ Engel sind Botschafter*innen Gottes
Das belegt am besten die Weihnachtsgeschichte – allen voran Maria, der Gabriel die Botschaft bringt, sie soll Mutter Gottes werden; oder Josef, dem an kritischen Stellen gesagt wird, was zu tun ist, damit die Heilsgeschichte weitergehen kann; oder die Hirten auf dem Feld, denen gesagt wird, dass sich die Hoffnung erfüllt hat auf das Kommen des Heilands.

Engel haben einen wichtigen Platz, der aber nicht neben Gott ist. Sie sind in seinem Auftrag unterwegs, sie weisen auf ihn hin. Gott ist der Handelnde.

Übrigens, was für die überirdischen Wesen gilt, von denen die Bibel erzählt, gilt auch für die ganz irdischen Engel. Der zeitgenössische Lyriker Rudolf Otto Wiemer hat zu letzteren sehr treffend gedichtet:

*Es müssen nicht Männer mit Flügel sein,
die Engel.
Sie gehen leise, müssen nicht schreien,
oft sind sie alt hässlich und klein,
die Engel.
Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.“*

Ich hoffe, Sie konnten/Ihr konntet alle schon mal zu jemandem sagen: „Sie sind/Du bist ein Engel!“ – weil er/sie Ihnen/Euch Bot*in des Friedens war, Freude gebracht hat, Schutz und Hilfe geboten hat.

Und ich hoffe, dass auch zu Ihnen/Euch schon mal jemand gesagt hat: „Sie sind/Du bist ein Engel!“

Tipp: Wenn Sie/Ihr es noch nicht gesagt/gehört haben/habt – sagen Sie/sagt es mal: Es löst ein schönes Gefühl aus!

Schon gut, schon schön, dass es Engel gibt.

Richtig gut, richtig schön, dass es einen Gott gibt, der so auf unser Heil bedacht ist, dass er uns immer wieder welche schickt – mit und ohne Flügel.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen/Euch

Ihre/Eure Pastoralreferentin Maria Gleißl